

*Arie.*

*Cinna.*

In des Freundes verschwiegenem Herzen  
Leg' frei dein Geständniss nun ab!  
Treu bewahren wird er's bis in's Grab,  
Theilen wird er all' deine Schmerzen.  
Baue auf des Freundes Wort!  
Meineid mögen Götter rächen!  
Ich führe glücklich dich an Bord;  
Nur sei es, Freund, sei's kein Verbrechen;  
Kein Unglück treibt mich von dir fort.

*Recitativ.*

*Licinius.*

Wohlan, waffne die Brust  
Mit dem Panzer von Erz!  
Verdamme, wenn du kannst,  
Des Herzens reine Triebe!  
In Vesta's Tempel lebt  
Das Mädchen, das ich liebe —  
Du kennst nun meine Schuld.

*Cinna.*

Güt'ge Götter, o hört  
Die freche Lippe nicht,  
Die Vesta's Ruhm entehrt!  
Ein böser Dämon haucht  
In's Herz dir die Begierde.

*Licinius.*

Freund, keine Lästerung!  
Sie ist der Mädchen Zierde.  
Mit Julia vereint mich  
Ein zärtliches Band.  
Der Mutter Wort gab mir  
Ein Recht auf ihre Hand;  
Doch wie hätt' ich,  
Im ruhmlosen Dunkel erzogen,  
Den stolzen Aedil,  
Ihren Vater, bewogen?  
Damals hatte der Ruf  
Meinen Namen nicht genannt.  
In die Schlacht stürzt' ich mich,  
Von Ruhm und Lieb' entbrannt;  
Die Götter schützten mich  
Und meine wackern Krieger.  
Fünf Jahre währt der Kampf,  
Rom huldigt mir als Sieger.  
Voll Hoffnung kehr' ich heim,  
Ich suche Julia's Spur,

Und finde sie —

Schweig, meines Herzens Toben! —  
Auf dem Sterbebette muss sie  
Dem Vater geloben,  
Vesta's Priesterin zu sein,  
Und sie hielt ihren Schwur.

*Cinna.*

Ach, armer Freund!

*Licinius.*

Noch kann mich nichts erschüttern.

*Cinna.*

Wie, du hoffest noch?

*Licinius.*

Nein!

Doch mag ich auch nicht zittern.

*Cinna.*

O zittre vor dir selbst,  
Wenn dir ein Laut entwischt!  
Streng richtet das Gesetz,  
Es gilt der Götter Sache,  
Verderbend ist ihr Zorn,  
Zermalmend ihre Rache!

*Licinius.*

Wenn auch der Pfeil des Todes zischt,  
Gern biel' ich meine Brust.  
Wer darf mit Göttern rechten?  
Doch Liebe trotzt den höhern Mächten,  
Weil ihre Flammenglut  
Im Tode erst erlischt.

*Cinna.*

Ich zeigt' dir die Gefahr,  
Sie ist nicht abzuwenden;  
Beginn' ein kühnes Werk,  
Die Freundschaft wird's vollenden.

*Duett.*

*Licinius.*

Mich will der Freund im Kampfe unter-  
stützen,  
Ha! die Gefahr ist nicht mehr fürchterlich!  
Trotzend der Welt, der Götter Rache-  
blitzen,  
Ruf' ich dir zu, o Freund, sie liebt,  
sie liebet mich.